

**IMMANUEL KANTS
TRANSZENDENTALE
DEDUKTION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649099511

Immanuel Kants Transzendente Deduktion by Dr. Henri Clemens Birven

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. HENRI CLEMENS BIRVEN

**IMMANUEL KANTS
TRANSZENDENTALE
DEDUKTION**

Handwritten: Kant
„Kantstudien“. 
Ergänzungshefte im Auftrag der Kantgesellschaft
herausgegeben von H. Vaihinger, B. Bauch und A. Liebert. No. 29.

Handwritten: I

Immanuel Kants Transzendente Deduktion.

Von

Dr. Henri Clemens Birven.



Handwritten: 14388 &
11 / 10 / 17

Berlin,
Verlag von Reuther & Reichard
1913.

B

2750

K32

Nr. 29-30

==== Alle Rechte vorbehalten. ====

Jahresmitglieder der „Kantgesellschaft“
erhalten die „Kantstudien“, sowie die Ergänzungshefte zu denselben
gratis.

Satzungen der Gesellschaft
(Geschäftsführer: Professor Dr. Vaihinger in Halle a. S.)
durch den stellv. Geschäftsführer Dr. A. Liebert, Berlin W. 15, Fasanenstr. 48,
welcher auch Beitrittserklärungen entgegennimmt.

Εἰσὶ γὰρ θεοὶ, φασὶν οἱ περὶ τὰς τελετὰς,
ναρθηκοφόροι μὲν πολλοὶ, βέλγχοι δὲ τε
πάντες. Platon, Phaedon, 69 D.

Viele, so sagen die der Weihen Teil-
haftigen, sind zwar Träger der Narthen-
staude, doch nur wenige des dionysischen
Geistes voll.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	1
Begriff und Aufgabe der transzendentalen Deduktion	4
Die transzendente Deduktion	15
* Synthesis der Apprehension und Reproduktion	18
Synthesis der Rekognition	21
Die transzendente Apperzeption als objektive Einheit des Selbstbewußtseins	23
Der Gegenstand der Erfahrung und die Kategorien als Er- kenntnisse apriori	29
Zur 2. und 3. Fassung der Deduktion	38
Zur Komposition der Deduktion in der 1. Auflage	42
Beschluß	53
Literatur	54

Einleitung.

Die Bedeutung der transzendentalen Deduktion ist erst in der neueren Zeit klar erkannt und zum Gegenstand eingehenderer philosophischer Untersuchungen gemacht worden. Die großen Denker, welche im Zeitalter des deutschen Idealismus mehr oder weniger von Kant beeinflußt ihre eigenen Systeme aufgestellt haben, scheinen an Kants transzendentaler Deduktion das wenigste Interesse genommen zu haben. Auch in Schopenhauers Kritik der Kantischen Philosophie findet man keine Anzeichen dafür, daß er die von Kant selbst so betonte Wichtigkeit dieses Abschnittes der Vernunftkritik zu erkennen vermocht habe. Wie es nun erlaubt ist, zu vermuten, daß die von Kant ebenfalls wiederholt zugestandene Schwierigkeit und Dunkelheit dieses Gebietes diejenigen, welche wir im Auge haben, von einer tiefer eindringenden Beschäftigung mit demselben abgehalten hat, so kann es andererseits nicht Wunder nehmen, daß die Bedeutung der Deduktion erst von solchen Forschern erkannt werden konnte, welche — von dem methodischen Grundsatz ausgehend, daß eine als Fortschritt gelten sollende Philosophie die genaue Kenntnis der früheren Systeme zur unnachlässigen Bedingung habe — der Aufforderung Kants getreu sich durch keine Schwierigkeit und Dunkelheit der Darstellung abhalten ließen, in ihre Tiefen einzudringen, um so das andere Wort Kants von der Wichtigkeit dieser Untersuchung bestätigt zu finden.

Ist man nun auch neuerdings einstimmig von der Wichtigkeit und Bedeutsamkeit der Deduktion überzeugt, so werden doch ihre Lehren von den verschiedenen Forschern in sehr verschiedenem Sinne interpretiert. Besonders bemerkenswert ist außerdem, daß man von verschiedenen Seiten — aber auch hier mit verschiedenen Resultaten — unter Aufwand von ebensoviel Mühe als Scharfsinn

versucht hat, die Einheitlichkeit der Deduktion der 1. Auflage zu leugnen und sie als eine oberflächlich-eilige und daher ungenügende Zusammensetzung aus chronologisch und inhaltlich weit auseinander liegenden Schichten darzustellen, um so angenommene Widersprüche und tatsächliche Wiederholungen zu erklären.

Angesichts dieser Sachlage halten wir uns für berechtigt, in eine erneute Prüfung des Inhaltes der Deduktion einzutreten. Wenn es wahr wäre, daß die Deduktion der 2. Auflage, die ja in mehrfacher Hinsicht als eine Verbesserung anzusehen ist, voll verständlich wäre ohne die Kenntnis der älteren Darstellung, so wäre eine Untersuchung der Deduktion in der 1. Auflage eigentlich nur von Wert in philologisch-literarischer Hinsicht. Doch dem ist nicht so. Mehrere Lehren, so z. B. die Lehre von der Einbildungskraft, sind nach unserer Meinung in der 2. Auflage zwar mit höchster Präzision, aber so knapp behandelt, daß ihr volles Verständnis wesentlich gefördert und ermöglicht wird durch die entsprechende Darstellung der 1. Auflage, ein Urteil, welches aus naheliegenden Gründen der Anfänger eher berechtigt finden dürfte als der Kantkundige. Indem wir es daher als unsere durch das Studium gewonnene Überzeugung ausdrücken, daß das volle Verständnis der Deduktion der 2. Auflage bedingt, aber auch gegeben ist durch die Kenntnis der 1. Darstellung, heben wir hervor, daß ein Versuch, die Lehren der Deduktion zu erfassen, stets von dem Studium der 1. Auflage auszugehen hat, ganz abgesehen davon, daß dies zugleich der entwicklungsgeschichtliche Gang ist. Dann wird naturgemäß jede Beschäftigung mit der älteren Darstellung dadurch von besonderem Wert, daß sie zugleich ihrer jüngeren Schwester zu gute kommt.

Wir bekennen uns zu der namentlich von Riehl vertretenen Ansicht, daß die wesentlichen Lehren der Deduktion beiden Auflagen gemeinsam sind. Aus diesem Grunde können wir bei unserem Vorhaben von einer Darstellung der Deduktion der 2. Auflage absehen und uns darauf beschränken, nur gelegentlich unklare und unvollkommene Wendungen der 1. Auflage durch einen Hinweis auf die entsprechenden deutlicheren Stellen der 2. Auflage zur Klarheit zu bringen.

Wir werden uns der immanenten Interpretationsmethode bedienen, da hierdurch einerseits der Interpret selbst behütet wird, einen vorgefaßten und hartnäckig festgehaltenen Erklärungsstand-

punkt in die darzustellende Lehre hineinzuzwängen, und andererseits der Leser leichter in der Lage ist, von Fall zu Fall zustimmend oder ablehnend zu urteilen.¹⁾

1) Ich zitiere die Kritik der reinen Vernunft nach der Ausgabe von Kehrbach (Reclam); alle übrigen Werke nach den im Literaturverzeichnis angegebenen Ausgaben. Die Exponenten zu den Seitenzahlen bezeichnen die Absätze der betr. Seite.